

Riese des Meeres in der Ferne, mit einem Wald umgürtet und mit lahltem weißem Haupt. Allmählig erschienen auf der unermesslichen Ebene die Inseln nacheinander wie zerstreute Dörfer und wild drangen und wateten die Vorgebirge in das Meer. Jetzt that sich gewaltiger und lebendiger als das vertrocknete, vereinzelte starre Land, das Wasserreich auf, dessen Kräfte alle, von den Strömen und Wellen an bis zum Tropfen, zusammenreifen und sich zugleich bewegen. — Allmächtiges, und doch sanftes Element! Grimmig schießt du auf die Länder und verschlingst sie und mit deinen ausschöhlenden Polypenarmen liegst du an der ganzen Kugel. Aber du bändigst die wilden Ströme und zerschmilzest sie zu Wellen, sanft spielst du mit deinen kleinen Kindern, den Inseln, und spielst an der Hand, die aus der leichten Gondel hängt, und schickst deine kleinen Wellen, die vor uns spielen, dann uns tragen und hinter uns spielen.

Als wir vor dem kleinen Nisita vorbeikamen, wo einst Brutus und Rato nach Cäsars Tod Schutzwehr suchten, als wir vor dem zauberischen Baza und dem Zauberschlosse, wo einst drei Römer die Theilung der Welt beschloßen, und vor dem ganzen Vorgebirge vorübergingen, wo die Landhäuser der großen Römer standen, und als wir nach dem Berge von Cumä hinabsahen, hinter welchem Scipio Africanus in seinem Internum lebte und starb: so ergriff mich das hohe Leben der alten Großen und ich sagte zu meinem Freunde: „Welche Menschen waren das! Raum erfahren wir es gelegentlich im Plinius oder Cicero, daß einer von ihnen dort ein Landhaus hat, oder daß es ein schönes Neapel gibt, — mitten aus dem Freudenmeer der Natur wachsen oder tragen ihre Vorbeern so gut wie aus dem Eismeer Deutschlands und Englands, oder aus Arabiens Sand — in Wüsten und in Paradiesen schlugen ihre starken Herzen gleich fort, und für diese Weltseelen gab es keine Wohnung, außer die Welt. Nur bei solchen Seelen sind Empfindungen fast mehr werth als Thaten, ein Römer konnte hier groß vor Freude weinen! Dian, sage, was kann der neuere Mensch dafür, daß er so spät lebt hinter ihren Ruinen?“

Jugend und Ruinen, einstürzende Vergangenheit und ewige Lebensfülle bedeckten das misenische Gestade und die ganze unabsehbare Küste — an die zerbrochenen Aschenkrüge todter Götter, an die zerstückten Tempel Mercur's, Dianens, spielte die fröhliche, leichte Welle und die ewige Sonne — alte, einsame Brückenpfeiler im Meer, einsame Tempelsäulen und Bogen sprachen im üppigen Lebensglanze das ernste Wort — die alten heiligen Namen der elyäischen Felder, des Avernus, des todten Meeres wohnten noch auf der Küste — Felsen- und Tempeltrüm-

mer lagen untereinander auf der bunten Lava — alles blühte und lebte, das Mädchen und die Schiffer sangen — die Berge und die Inseln standen groß im jungen feurigen Tage — Delphine zogen spielend neben uns — singende Vögel wirbelten sich im Aether über ihre engen Inseln hinaus — und aus allen Enden des Horizontes kamen Schiffe herauf und flogen pfeilschnell dahin. Es war die göttliche Ueberfülle und Vermischung der Welt vor mir, brausende Saiten des Lebens waren über den Seitenweg des Besuv's und Posilipp's herüber bis an den Epomeo gespannt.

Plötzlich donnerte es Einmal durch den blauen Himmel über das Meer her. Das Mädchen fragte mich: „Warum werdet Ihr bleich? es ist nur der Besuv.“ Da war ein Gott mir nahe, ja Himmel, Erde und Meer traten als drei Gottheiten vor mich — von einem göttlichen Morgensturm wurde das Traumbuch des Lebens rauschend aufgeblättert und überall las ich unsere Träume und ihre Auslegungen. —

Nach einiger Zeit kamen wir an ein langes, den Norden verschlingendes Land, gleichsam der Fuß eines einzigen Bergs, es war schon das holde Ischia. — — —

G. H. v. Schubert.

11. Beschreibung der Bewirthung und des Nachtlagers in einer Sennhütte.*)

Endlich kam die Straufinger Sennhütte hinter einem kleinen Felsenrücken, den wir neben jenen Riesengebirgen gar nicht bemerkt hatten, zum Vorschein. Wir fanden die Sennerin zu Hause. Ein Gruß vom geistlichen Herrn in Gastein, den ich ihr brachte, bereitete uns freundlichen Empfang. Unser Gnom heulte auch eine ganze Erzählung gegen die Sennerin hin, ich verstand aber kein Wort davon. Uns brannte auf einem breiten, reinlichen Heerd ein Feuer, das die Hütte, deren Wände

*) Aus: Schubert's „Wanderbüchlein eines reisenden Gelehrten“.